

Deutschland – Israel PHILATELIE



Zeitschrift für Briefmarkenkunde von Israel ab der Staatsgründung 1948

Ergänzte Artikel aus dem Handbuch der ArGe Israel im BDPH

Interimzeit vom 1. bis 15. Mai 1948 und Lokalpostämter



Das Flüchtlingschiff „Exodus“ im Hafen von Haifa 1947

Der britische Mandatspostdienst in Tel Aviv und Haifa endete offiziell am 5. Mai 1948. Der Volksverwaltungsrat „Minhelet Ha'am“ beschloss, eine Notmaßnahme zu verabschieden, die bis zur Ausgabe der ersten Briefmarken des Staates Israel einheitlich einzuhalten wäre. Es genehmigte die Verwendung der Vignetten des Jüdischen Nationalfonds „Keren Kayemet L'Israel“, allgemein „KKL“ genannt, die im Büro des Jüdischen Nationalfonds in Palästina erhältlich waren. Diese Vignetten werden seit Beginn des 20. Jahrhunderts zu Spendenzwecken auf der ganzen Welt verkauft. Das gesammelte Geld wurde verwendet, um Land in Palästina für Siedler und Flüchtlinge zu erwerben.

Diese Marken wurden für den Postgebrauch anerkannt, indem sie mit einem Stempel „Doar“, dem hebräischen Wort für Post, überdruckt und mit einem völlig neuen hebräischen Stempel entwertet wurden. Es gab zwei verschiedene Aufdrucke, einen für Haifa und Kiriyat Motzkin mit „Doar“ im Kreis und einen geraden „Doar“ für Tel Aviv und die anderen Postämter. Diese überdruckten bzw. gestempelten KKL-Vignetten wurden ab 2. Mai 1948 zum Verkauf angeboten und blieben bis zum 16. Mai 1948 im Verkauf, als die ersten Briefmarken des Staates Israel, bekannt als „Doar

Ivri“, Hebräische Post, in den Handel kamen.

Vom 5. bis 16. Mai, 19.48 Uhr, war der jüdische Postdienst der einzige in Palästina tätige Postdienst. Als Israel am 14. Mai 1948 seine Unabhängigkeit verkündete, änderte sich nur der Name des Postdienstes; er war bis dahin



bereits etabliert. In Anbetracht der genannten Fakten dauerte die Interimperiode 1948 zwar offiziell vom 1. bis 15. Mai 1948, aufgrund der damaligen chaotischen Zustände in Palästina währte sie jedoch tatsächlich von Mitte März bis Anfang Juli 1948, je nach Ort und Umständen.



Brief aus Nahariya nach Haifa. Frankatur: 5 Mils Lokalmarke Jerusalem mit dem Motiv „Landkarte“ und KKL-Marke „Negev“, jeweils mit Doar-Aufdruck von Tel Aviv in violett sowie 20 Mils Nahariya-Lokalausgabe geschnitten. Minhelet Ha'am-Stempel von Nahariya in blau mit Werbestempel vom 18. Mai 1948. (Ebay)

einen wirklichen Bedarf und sind von philatelistischen Einflüssen offenbar fast völlig frei – was für kaum eine andere israelische Lokalpost in diesem Maße gelten kann.

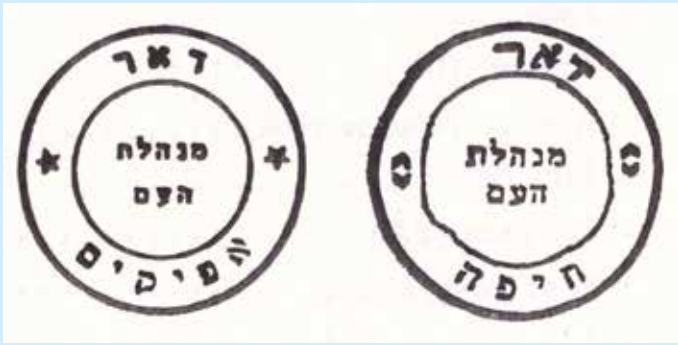
Wie in anderen Teilen Palästinas sollte auch in Jerusalem der Postdienst von den britischen Mandatsbehörden bis zum 5. Mai 1948 aufrecht erhalten werden. Doch schon am 25. April 1948 wurden die Postämter in den jüdischen Stadtteilen geschlossen, so dass die Bevölkerung ohne postalische Verbindungen war. Schon zu diesem Zeitpunkt war Jerusalem von der Außenwelt praktisch abgeschnitten, denn seit Ende März 1948 war es bewaffneten israelischen Konvois nur dreimal gelungen, lebenswichtige Güter nach Jerusalem zu schaffen: am 15., 17.

Jerusalem war während des israelischen Unabhängigkeitskrieges eine belagerte Stadt. Dementsprechend nehmen die Lokalpostmarken und -stempel von Jerusalem eine Sonderstellung innerhalb der israelischen Lokalpostausgaben ein: Sie befriedigten weitgehend

und 20. April. Der jüdische Volksrat von Jerusalem beschloss daraufhin, eine Notpost einzurichten und am 9. Mai 1948 drei Zweigpostämter wieder zu eröffnen: Rehavia, Mahne Yehuda und Mea Schearim. Es wurden Briefmarken gedruckt und Stempel geschnitten, die bis



Philatelistischer Erinnerungsbrief an die Interimzeit mit dem Motiv von Rachels Grab und den vor, während und nach dem Übergang in Gebrauch befindlichen Briefmarken und Stempeln: 3-Mils-Marke Britisches Mandat mit Mandatsstempel vom 5. Mai 1948, KKL-Marke 3 Mils mit Minhelet-Ha'am-Stempel und Doar Ivri 3 Mils mit Ersttagsstempel Tel Aviv vom 16. Mai 1948.



Mitte Juli 1948 in Gebrauch blieben. Während der Zeit der Belagerung gelang es den Israelis nur zweimal, Jerusalem eine postalische Verbindung mit der Außenwelt zu schaffen. Am 18. und 21. Juni transportierten Militärkonvois Post, die sich in Jerusalem seit Wochen angesammelt hatte, nach Tel Aviv. Briefe, die auf diese Weise befördert wurden, sind daran zu erkennen, dass sie einen Ankunfts- oder Durchgangsstempel von Tel Aviv mit dem Datum vom 18. oder 21. Juni tragen.

Die Briefmarken der Ausgabe Doar Ivri, die schon seit dem 16. Mai in vielen Teilen des Landes verwendet wurden, gelangten erst am 20. Juni 1948 nach Jerusalem. Zu diesem Zeitpunkt verfügten die Postämter in Jerusalem aber immer noch nicht über die dreisprachigen Poststempel der israelischen Post, die in Tel Aviv und Haifa ebenfalls schon seit dem 16. Mai 1948, dem ersten Werktag nach der Unabhängigkeitserklärung, verwendet wurden.

Aus Anlass der Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel wurde deshalb in Jerusalem ein eigener Sonderstempel für den Unabhängigkeitstag geschaffen, der nur einen Tag verwendet worden ist.

Vom 20. Juni 1948 an war ein regelmäßiger Postverkehr zwischen Jerusalem und Tel Aviv mit Hilfe von Militärkonvois in beiden Richtungen möglich, so dass noch am selben Tag Briefmarken der Ausgabe Doar Ivri nach Jerusalem gebracht werden konnten. Die drei Zweigpostämter und das Hauptpostamt, das am 21. Juni 1948 wieder eröffnet wurde, konnten aber erst im Laufe des 4. Juli mit den neuen dreisprachigen israelischen Poststempeln ausgestattet werden. Deshalb verwendeten die Zweigpostämter die Minhelet-Ha'am-Stempel bis zu diesem Zeitpunkt weiter. Für das Hauptpostamt wurde ein besonderer zweisprachiger Aushilfsstempel in zwei Ausfertigungen geschaffen.

Am 4. Juli 1948 verfügten die vier Postämter in Jerusalem nicht nur über die Briefmarken der Ausgabe Doar Ivri, sondern auch über die neuen Poststempel. Die provisorischen Stempel wurden noch am selben Tag zurückgezogen. Die Lokalpostmarken konnten noch bis Mitte Juli aufgebraucht werden. Die provisorischen Poststempel der Übergangszeit im Mai 1948 wurden aus Gummi gefertigt. Es handelt sich um einen Zweikreisstempel ohne Datumsangabe mit einem Durchmesser von ca. 35

	No
עפולה	1.....Afula
אפיקים	2.....Afikim
אלונים	3.....Alonim
אשדות יעקב	4.....Ashdot Ya'aqov
עתלית	5.....Atlit
בת ים	6.....Bat Yam
באר טוביה	7.....Beer Tuvia
בית השיטה	8.....Beit Hashitta
בני ברק	9.....Benei Beraq
בן שמן	10...Ben Shemen
בנימינה	11...Binyamina
עין השופט	12...Ein Hashofet
אבן יהודה	13...Even Yehuda
גדרה	14...Gedera
גבת	15...Gevat
גבעתיים	16...Givatayim
גבעת ברנר	17...Givat Brenner
גבעת חיים	18...Givat Hayim
חדרה	19...Hadera
חיפה	20...Haifa
חפציבה - בית אלפא	21...Heftsibah - Bait Alfa
הרצליה	22...Hertsilya
חולון	23...Holon
ירושלים	24...Jerusalem
ירושלים	24a...Jerusalem "rosette" pmk..
כרכור	25...Karkur
כפר עטה	26...Kfar Ata
כפר בהדרגה	27...Kfar Behadruga
כפר ברוך	28...Kfar Baruch
כפר חסידים	29...Kfar Hassidim
כפר סבא	30...Kfar Sava
כפר שמריהו	31...Kfar Shemaryahu
כפר סירקין	32...Kfar Sirkin
כפר תבור	33...Kfar Tabor
כפר ויתקין	34...Kfar Vitkin
כפר ידידיה	35...Kfar Yedidya
כפר יחזקאל	36...Kfar Yehezkel
כפר יהושע	37...Kfar Yehoshua
כפר יונה	38...Kfar Yona
כנרת	39...Kinneret
מעברות	40...Ma'abarot
מעוז חיים	41...Maoz Hayim
מאיר שפיה	42...Meir Shefaya
מרחביה	43...Merhavia
משק אילת השחר	44...Meshek Ayelet Hashahar
משק עין חרוד	45...Meshek Ein Harod
משק יגור	46...Meshek Yagur
מטולה	47...Metulla
מגדל	48...Migdal
משמר העמק	49...Mishmar Haemek
מזרע	50...Mizra
נען	51...Na'an
נהלל	52...Nahalal

נחלת יהודה	53	....Nahalat Yehuda
נהריה	54	....Nahariya
נתניה	55	....Nathanya
נס ציונה	56	....Nes Tsiona
פרדס חנה	57	....Pardess Hanna
פתח תקוה	58	....Petah Tiqva
קרית עמל	59	....Qiryat Amal
קרית חיים	60	....Qiryat Hayim
קרית מוצקין	61	....Qiryat Motzkin
רעננה	62	....Ra'anana
רמתיים	63	....Ramatayim
רמת גן	64	....Ramat Gan
רמת הכובש	65	....Ramat hakovesh
רמת השרון	66	....Ramat Hasharon
רחובות	67	....Rehovot
ראשון לציון	68	....Rishon Le Tsiyon
ראש פנה	69	....Rosh Pinna
צפת	70	....Safed
שדה נחום	71	....Sdeh Nahum
שדה יעקב	72	....Sdeh Ya'aqov
תל אביב	73	....Tel Aviv
תל מונד	74	....Tel Mond
טבריה	75	....Tiberias
טירת צבי	76	....Tirat Tsvi
יגור נשר	77	....Yagur Nesher
יבנאל	78	....Yavneel
יקנעם	79	....Yokneam
זכרון יעקב	80	....Zikhron Ya'aqov

mm und folgendem hebräischem Text: oben: „Doar“ (Post), unten: der Ortsname, Abbildung links: „Afikim“, Abbildung rechts: „Haifa“, im Innenkreis: „Minhelet Ha' am“ (Volksverwaltung). Die beiden Wörter im Kreisring werden bei allen 80 Stempeln jeweils von zwei Sternen getrennt. Nur in Haifa war außerdem ein sogenannter Versuchsstempel in Gebrauch, der statt der beiden Sterne Anführungszeichen (Guillemets) enthält, die nach französischem Brauch einander abgekehrt sind (siehe Abbildung rechts).

Diese Stempel waren vom 3. bis 14. Mai 1948 einschließlich in Gebrauch. Als Stempelfarbe wurden Schwarz und Violett in verschiedenen Tönen verwendet. Viele der 80 Stempel kommen sowohl in schwarzer als auch in violetter Farbe vor, insbesondere jene aus größeren Orten.

Alle Stempel der Interimszeit in der alphabetischen Reihenfolge der lateinischen (englischen) Schreibweise - jeweils davor die hebräische Schreibweise, die von rechts nach links zu lesen ist. Mit Hilfe der Tabelle auf der nächsten Seite kann auch, wer keine hebräischen Sprachkenntnisse hat, gut lesbare Stempelabdrucke identifizieren.

Als selteneste Minhelet-Ha'am-Stempel gelten jene von Kefar Barouch und Tirat Teevi. Ebenfalls rar sind die Stempel von Ben Shemen, Kinneret, Maoz Hayim, Migdal, Mizra und Sde Yaaqov. Am häufigsten sind Stempel der größeren und großen Orte.

Zeittafel 1948

Ende März	Jerusalem von der Außenwelt abgeschnitten.
25. April	Schließung der Mandatspostämter in Jerusalem.
9. Mai	Jerusalem Zweigpostämter Rehavia, Mahne Yehuda und Mea Shearim wieder eröffnet. Ersttag der ersten Lokalbriefmarkenausgabe in Jerusalem. Erster Verwendungstag des Minhelet-Ha'am-Stempels in Jerusalem.
10. Mai	Ersttag der zweiten Lokalbriefmarkenausgabe in Jerusalem.
16. Mai	Sonderstempel zum Unabhängigkeitstag (einen Tag in Gebrauch).
Ende Mai (genauer Tag nicht bekannt)	Ersttag der dritten Lokalbriefmarkenausgabe in Jerusalem.
18. Juni	Erste Postbeförderung seit Beginn der Blockade mit Militärkonvoi von Jerusalem nach Tel Aviv.
20. Juni	Zweite Postbeförderung seit Beginn der Blockade mit Militärkonvoi und Beginn einer regelmäßigen Postverbindung unter dem Schutz der israelischen Armee in beiden Richtungen zwischen Jerusalem und Tel Aviv. Erster Verwendungstag der Ausgabe Doar Ivri in Jerusalem.
21. Juni	Wiedereröffnung des Hauptpostamtes in Jerusalem. Erster Verwendungstag des zweisprachigen Aushilfsstempels.
4. Juli	Erster Verwendungstag der dreisprachigen endgültigen Stempel in Jerusalem.
Mitte Juli	Letzte Verwendung der Lokalpostbriefmarken in Jerusalem.

Die Briefmarken

Für alle drei Lokalpostausgaben wurde die derzeit jüngste Spendenmarke des Jüdischen National-Fonds (KKL) verwendet. Für die erste Ausgabe waren noch Bestände vorhanden, für die beiden folgenden Ausgaben wurden von den Druckplatten neue Auflagen hergestellt.

Bei der Spendenmarke handelt es sich um ein hochformatiges Motiv mit den Markenbildabmessungen 17x46 mm, das die Landkarte Palästinas mit den Grenzen des UNO-Teilungsplans zeigt. Die hebräische Markeninschrift lautet oben links: „Staat der Juden / 17. Kislev 5708“ und unten: „Jüdischer Nationalfonds“.

Diese Spendenmarken wurden im Buchdruckverfahren zweizeilig schwarz überdruckt: In der ersten Zeile „Doar“ (hebräisch: Post) und in der zweiten Zeile mit einer der drei Wertstufen „5 M E.I.“, „10 M E.I.“ oder „25 M E.I.“ Die Abkürzung E. I. hinter der abgekürzten Münzbezeichnung M steht für „Eretz Israel“ (hebräisch: Land Israel).

Die beiden ersten Ausgaben sind an der Stellung des Überdrucks, die dritte an der Type der Ziffer 5 erkennbar. Die drei Poststufen entsprachen den Postgebühren für Drucksachen innerhalb der Stadt (5 Mils), für Inlandbriefe (10 Mils) und für eingeschriebene Inlandbriefe (25 Mils). Die Marken aller drei Ausgaben sind mit einer 11 1/2-Linienzählung versehen, die oft rauh ausfiel.

1. Ausgabe (9. Mai 1948)

Spendenmarken mit schwarzem Überdruck „Doar“ in den Wertstufen 5 Mils, 10 Mils und 25 Mils. Überdruckt bei Lipshitz Press, Jerusalem. Abstand der beiden Überdruckzeilen: 24,5 mm. Ausgegeben in den drei Zweigpostämtern Rehavia, Mahne Yehuda und Mea Schearim in Schalterbogen zu 10 Stück, zwei waagerechte Reihen zu je fünf Stück. Auflage je Wertstufe 2.000 Bogen, das sind 20.000 Stück. Die Spendenmarken, die für diese Ausgabe verwendet worden sind, waren von jeweils zwei Platten in der Größe eines Schalterbogens (2x5) gedruckt worden. Der Druckbogen enthielt demgemäß zwei Schalterbogen.

Von dieser Ausgabe, wie auch von den beiden folgenden, gibt es zahlreiche Abarten, die philatelistisch aber nicht sonderlich interessant sind, weil die Marken als Vignetten und nicht als Postwertzeichen hergestellt worden sind. Das gilt sowohl für den Druck als auch für die oft raue Zählung. Interessanter sind dagegen Überdruckabarten, weil es ja der Überdruck ist, der die Spendenmarken zu Postwertzeichen gemacht hat. Aber auch diesen Überdruck-Verschiedenheiten sollte kein allzu großer philatelistischer Wert beigemessen werden, weil die Umstände bei der Herstellung der Lokalpostausgaben die beim Druck von Postwertzeichen übliche Sorgfalt nicht zuließen.



Spendenmarken der KKL mit schwarzem Überdruck „Doar“ in den Wertstufen 5 Mils, 10 Mils und 25 Mils.

Überdruckabarten: Kopfstehender Überdruck, doppelter Überdruck, Blinddruck (auch innerhalb eines Doppeldrucks), rückseitiger Überdruck, senkrechter Überdruck.

Zählungsabarten: allseitig, drei-, zwei- oder einseitig ungezähnt, senkrechte oder waagerechte Doppelzählung.

2. Ausgabe (10. Mai 1948)

Spendenmarken mit schwarzem Überdruck „Doar“ wie die erste Ausgabe, beide Zeilen des Überdrucks befinden sich jetzt aber am Fuß der Marke und haben nur einen Abstand von ca. 1 mm. Der Überdruck wurde diesmal bei Naoman Press, Jerusalem, hergestellt, derselben Firma, die auch schon die Spendenmarken gedruckt hatte. In einem der drei Zweigpostämter kam diese zweite Ausgabe erst am 11. Mai an den Schalter.

Von den vorhandenen Druckplatten für die Spendenmarken wurde für diese Ausgabe bei Naoman Press in Jerusalem eine neue Auflage gedruckt und sofort mit dem Überdruck versehen. Dafür wurden die beiden Druckplatten zu je 10 Stück vereinigt, so dass der Schalterbogen nicht wie bei der ersten Ausgabe 10, sondern 20 Marken enthielt (vier Reihen zu je fünf Stück). Um diese Ausgabe zu kennzeichnen, wurde auf dem Bogenrand links neben der ersten Marke gleichzeitig mit dem Überdruck eine vierstellige Numeratorzahl und der hebräische Buchstabe Beth gedruckt. Das Beth steht - wie im Hebräischen üblich - für eine 2. Weil für den Wert zu 10 Mils kein bläuliches Papier mehr vorhanden war, wurde weißes Papier vor dem Druck mit einem bläulichen Unterdruck versehen. Die Auflagen betragen für die Wertstufen zu 5 und 25 Mils je 2.000 Bogen oder 40.000 Stück und für den Wert zu 10 Mils 8.000 Bogen oder 160.000 Stück. Überdruckabarten: fehlender Überdruck, doppelter Überdruck, davon teilweise ein Überdruck kopfstehend. Zählungsabarten: allseitig ungezähnt, einseitig ungezähnt, Doppelzählung.



Eingeschriebener Brief aus Jerusalem vom 16. Mai 1948 mit Spendenmarke 10 Mils und 25 Mils der zweiten Ausgabe vom 10. Mai und Stempel zur Unabhängigkeitserklärung Israels, der nur an diesem Tag Gültigkeit hatte. (Delcampe)

3. Ausgabe (Ende Mai)

Spendenmarke mit schwarzem Aufdruck „Doar“ und der Wertstufe „5 Mils“ wie bei der 2. Ausgabe. Die Ziffer 5 hat jedoch nicht wie bei der zweiten Ausgabe einen senkrechten, sondern einen leicht nach rechts geneigten Abstrich. Druck und Überdruck wurden von der Goldberg Printing Press, Jerusalem, ausgeführt, wieder 20 Marken je Schalterbogen. Diese dritte Ausgabe ist etwas sauberer gedruckt als die beiden vorangegangenen und trägt auf dem linken Bogenrand unter der Numeratorzahl den hebräischen Buchstaben Gimmel, der für eine 3 steht und ausdrückt, dass es sich um die dritte Auflage dieser Lokalbriefmarke handelt.

Die Auflage dieser dritten Ausgabe (schätzungsweise 300 bis 500 Bogen), das sind 6.000 bis 10.000 Marken) wurde in zwei Teilen gedruckt, die sich nur am Bogenranddruck unterscheiden lassen. Der eine Teil hat das Gimmel auf dem linken Bogenrand in schwarzer Farbe, der andere in brauner Farbe. Die Numeratorzahl mit einem Stern hinter der letzten Ziffer ist in beiden Fällen schwarz gedruckt.

Überdruckabart: Doppeldruck; Zähnungsabart: rauhe Zähnung.

Die Stempel

Bis zum Eintreffen der ersten endgültigen Stempelausstattung der israelischen Post waren in Jerusalem vier Stempeltypen in Gebrauch.

1. der provisorische Minhelet-Ha'am-Stempel (einsprachig, hebräisch), Abb. 1
2. der Sonderstempel zum Tag der Unabhängigkeit, Abb. 2
3. der zweisprachige hebräisch-lateinische Übergangsstempel des Hauptpostamtes, Abb. 3 und Abb. 4
4. zeitweilig noch die Stempel der britischen Mandatspost.

Der provisorische Minhelet-Ha'am-Stempel wurde in Jerusalem am 9. Mai 1948 in Gebrauch genommen, am selben Tag, an dem die Lokalpostmarken an die Schalter der drei Zweigpostämter Rahavia, Mahne Yehuda und Mea Schearim kamen, also sechs Tage später als in den anderen Teilen des Landes. An dieser Stelle sind die Merkmale der Stempelausstattung zu behandeln, die im Zweigpostamt Rahavia verwendet worden ist. Dort soll ein Stempel abgeschlagen worden sein, dessen Innenkreis eine Ausbuchtung hat, die ihn angeblich von den beiden



Abb. 1

Abb. 2

Abb. 3

Abb. 4

anderen Jerusalem-Stempeln dieses Typs unterscheidbar macht. Später soll in diesem Postamt noch eine zweite Ausfertigung hinzu gekommen sein, die anstelle der beiden Sterne zwischen den konzentrischen Kreisen jeweils eine Rosette hatte.

Der Sonderstempel aus Anlass der Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel war nur am 16. Mai 1948, aber in allen drei Jerusalemer Zweigpostämtern in Gebrauch. Es handelt sich um einen Zweikreisstempel mit Durchmessern von ca. 34 und 25 mm. Im oberen Kreisring steht in Hebräisch „Doar Jerusalem“ (Post Jerusalem), im unteren Kreisring in Lateinisch „JERUSALEM“. Im Innenkreis steht oben „Minhelet Ha'am“ (hebr.: Volksverwaltung), in der Mitte „Doar / Heh, Taw, Shin, Chet“ (hebr.: Post / 5708) und unten das Datum in arabischen Ziffern „16.5.1948“. Obwohl der 16. Mai 1948 der Ersttag der Ausgabe Doar Ivri war, kommt dieser Sonderstempel ausschließlich auf Marken der Lokalpost vor, weil die Doar-Ivri-Marken erst am 20. Mai in Jerusalem eintrafen.

Am 21. Mai 1948 wurde das Hauptpostamt in Jerusalem wieder eröffnet. Es war mit zwei Exemplaren des zweisprachigen Aushilfsstempels ausgestattet. Dabei handelt es sich ebenfalls um einen Zweikreisstempel, dessen Kreise aber nur etwa einen Millimeter Abstand haben. Der äußere Kreis mit einem Durchmesser von ca. 41 mm ist ca. 2 mm, der innere etwas weniger als 1 mm stark. Der Ortsname Jerusalem steht im oberen Kreisbogen in Hebräisch und im unteren in Lateinisch, getrennt von zwei Sternen, zwischen denen sich waagrecht das Datum befindet. Tages- und Jahresangabe im Datum sind mit arabischen Ziffern angegeben. Die Monatsangabe wird Englisch ausgedrückt: „JUNE“ steht für Juni und die Abkürzung „JLY“ für July (Juli).

Dieser Stempel hat jahrelang Rätsel aufgegeben, weil er nicht nur in sauberen, sondern auch in stark deformierten Abdrucken existiert. Anhand der zunächst verfügbaren Stücke wurde lange Zeit angenommen, dass der Stempel, der aus Gummi gefertigt war, anfänglich saubere und kreisförmige, später aber nur noch deformierte und eiförmige Abdrucke angeschlagen habe. Inzwischen ist bekannt, dass eiförmige Abdrucke schon vom zweiten Verwendungstag, dem 22. Juli 1948, an existieren, es aber auch saubere kreisförmige Abdrucke mit späteren Daten gibt.

Das lässt keinen anderen Schluss zu, als dass das Hauptpostamt mit mindestens zwei Stempeln dieses Typs ausgerüstet gewesen sein muss. Ein weiteres Indiz stützt diese Auffassung: Der ovale Abdruck mit Abmessungen zwischen 38 und 43 mm enthält in den bisher bekannten Abdrucken niemals die beiden Sterne vor und hinter dem Datum. Dieser Stempeltyp war bis zum 4. Juli 1948 einschließlich in Gebrauch.

Auf die Stempel der britischen Mandatszeit, die wie in anderen Teilen des Landes überwiegend im innerdienstlichen Betrieb und als Ankunftsstempel verwendet worden sind, kann in diesem Zusammenhang nicht näher eingegangen werden. Dies muss einer späteren Bearbeitung vorbehalten bleiben.

Die erste endgültige und dreisprachig hebräisch-arabisch-lateinische Stempelausstattung der israelischen Post wurde in Jerusalem am 4. Juli 1948 zum ersten Mal benutzt. Insgesamt erhielten die vier Postämter der Stadt elf Stempel mit den Unterscheidungsziffern 1 bis 12, und zwar das Hauptpostamt die Stempel „Jerusalem 3, 7, 9 und 11“, das Zweigpostamt Rehavia „Jerusalem 1, 2, 4, 6 und 12“ und die Zweigpostämter Mahne Yehuda (Jerusalem 8) und Mea Shearim (Jerusalem 10) je einen. Der Stempel „Jerusalem 5“ wurde offenbar in Reserve gehalten.

Lokalpost Nahariya

Die Stadt Nahariya liegt an der Küstenstraße, die von Haifa über Akko (Acre) zur libanesischen Grenze führt, gut zehn Kilometer südlich der Grenze. Der Ort wurde 1933/34 von Juden, die aus Deutschland ausgewandert waren, gegründet und hatte 1948 2.000 Einwohner. Die Haupteerwerbsquelle ist heute der Fremdenverkehr.

Im Zuge der Kampfhandlungen während des israelischen Unabhängigkeitskrieges wurden Nahariya und zahlreiche Dörfer Westgaliläas wie Shavei Zion, Hanita, Eilin, Mazuba, Yehiam und Regba) am 17. März 1948 von einer Landverbindung mit Haifa abgeschnitten. Damit kam auch der Postverkehr, der über Haifa führte, zum Erliegen. Die Post, die zu diesem Zeitpunkt in Nahariya aufgeliefert worden war, wurde den Absendern wieder zugestellt.

In der Zeit zwischen dem 17. und 22. März 1948 gab

es die Möglichkeit, einem britischen Offizier, der mit einer Jüdin namens Mary befreundet war, Post nach Haifa mitzugeben, der sie dann auf dem Postamt in Haifa ordnungsgemäß aufgab. Dieser Dienst, der im Volksmund „Maryline“ genannt wurde, funktionierte gelegentlich auch noch bis zum 8. April. Dann wurde die Benutzung dieses Kuriers untersagt, weil ein Fahrzeug der Einheit des Offiziers den Arabern in die Hände gefallen war.

Am 17. März, dem Tag, an dem Nahariya von arabischen Truppen eingeschlossen war, befanden sich etwa 100 Einwohner von Nahariya in Haifa. Sie hatten keine Möglichkeit mehr, auf dem Landweg heimzukehren. Daraufhin mieteten sie sich ein Motorboot von der „Ogen“-Genossenschaft, mit dem sie am Morgen des 22. März in Nahariya eintrafen.

Diese erste Seeverbindung zwischen Haifa und Nahariya regte die Selbstschutzorganisation des Ortes an, auf

diesem Weg nicht nur zivile und militärische Güter zu transportieren, sondern auch eine Postverbindung über See mit Haifa einzurichten. Noch am selben Tag, dem 22. März, beförderte die Barkasse zum ersten Mal Post nach Haifa. Die Selbstschutzorganisation hatte folgende Bekanntmachung herausgegeben:

„Das Postamt in Nahariya ist gegenwärtig nicht in der Lage, Post nach Haifa zu befördern. Deshalb hat der Mishmar Ha'am (Selbstschutzorganisation) in Zusammenarbeit mit der Schiffsagentur „Ogen“ einen Postdienst nach Haifa organisiert. Die Gebühr beträgt 20 Mils. Für ankommende Post wird eine Gebühr von 10 Mils je Stück erhoben.

Mishmar Ha'am, Nahariya, (gez.) B. Jeremias“

Diese Seeverbindung war mit nur wenigen Ausnahmen bis zum 12. Mai 1948 täglich in Betrieb.

Zeittafel (1948)

17. März	Nahariya abgeschnitten; „Maryline“ übernimmt Postdienst.
22. März	Mishmar Ha'am eröffnet Postdienst über See; Stempel Type I.
23. März	Stempel Type II (bis 24. März einschließlich in Gebrauch).
25. März	Stempel Type IIIA (bis 1. April in Gebrauch).
4. April	Stempel Type IIIB (bis 11. April in Gebrauch).
12. April	Stempel Type IIIC (bis 20. April in Gebrauch).
21. April	Stempel Type IIID (bis 2. Mai in Gebrauch).
25. April	Gemeindeverwaltung übernimmt Postdienst vom Mishmar Ha'am; Stempel Type IV (bis 12. Mai amtlich in Gebrauch, bis 20. Mai weiterverwendet; Erste Briefmarkenausgabe am Schalter (ungezähnte Ausgabe).
28. April	Erste Briefmarkenausgabe durchstoichen am Schalter.
13. Mai	Israelische Truppen stellen Landverbindung mit Haifa her.
16. Mai	Zweite Briefmarkenausgabe am Schalter; Gedenkblock; Ende des provisorischen Lokalpostdienstes von Nahariya.

Die Briefmarken

Die Gemeindeverwaltung von Nahariya, die am 25. April 1948 den Notpostdienst von der Selbstschutzorganisation übernahm, gab am selben Tag die erste Briefmarkenserie heraus. Die Marken waren schon zwei Tage zuvor angekündigt worden. Die amtliche Mitteilung hatte folgenden Wortlaut: „Der Gemeinderat von Nahariya hat die Ausgabe von Briefmarken für den Postdienst nach Haifa angeordnet. Diese Briefmarken sind vom 25.4.1948 an zu verwenden. Die Einnahmen aus dem Briefmarkenverkauf fließen der Gemeindegasse zu. Die Gebühren sind:

Briefe 20 Mils

Postkarten 10 Mils

eingeschriebene Briefe und Päckchen 50 Mils

Für eingehende Post ist eine Gebühr von 10 Mils zu

entrichten. Für diesen Zweck sind die Gebührenmarken der Gemeindeverwaltung zu verwenden.

(gez.) G. Tatz, Präsident.“

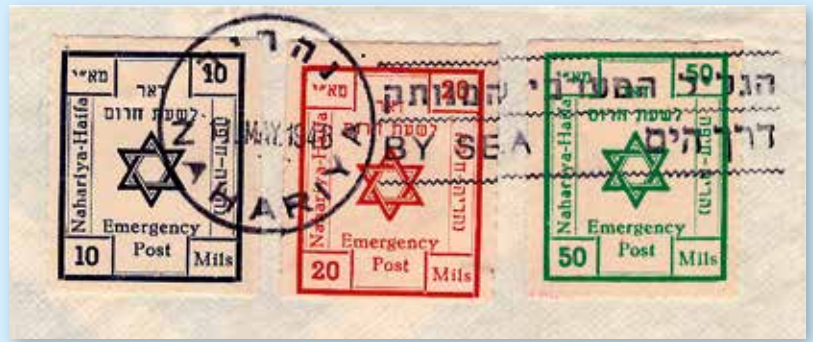
Diese erste Lokalpost-Briefmarkenausgabe bestand dementsprechend aus drei Wertstufen zu 10, 20 und 50 Mils: je ein Wert für jede Sendungsart. Mit diesen Lokalpostmarken war lediglich die Gebühr für die Beförderung von Nahariya nach Haifa gedeckt. Für die Beförderung der Postsachen innerhalb Haifas oder in andere Orte musste das übliche Porto zusätzlich entrichtet werden: Die Postsachen wurden in dieser Zeit in Haifa zunächst mit Briefmarken der Mandatspost und später mit den entsprechenden Wertstufen der Interimsausgaben freigemacht und beim Auflieferungsamt in Haifa entwertet.

1. Ausgabe (25. und 28. April 1948)

Die drei Wertstufen zeigen bildgleich den Davidstern in der Mitte, darüber in Hebräisch (Doar L'Shaat Herum) und darunter in Englisch die Inschrift „Notpost“, rechts in Hebräisch und links in Englisch die Inschrift „Nahariya-Haifa“. Die Wertstufe ist rechts oben und links unten in arabischen (europäischen) Ziffern, die Münzbezeichnung „Mils“ links oben in Hebräisch und rechts unten in Englisch angegeben. Diese Ausgabe sollte schon am 25. April an den Schalter kommen. Die Marken waren zu diesem Zeitpunkt zwar schon gedruckt, aber die Haifaer Druckerei hatte den linienartigen Durchstich noch nicht besorgt (Vogel). Deshalb wurde ein Fünftel der bestellten Auflage von 5.000 Sätzen, nämlich 1.000 Sätze, undurchstochen nach Nahariya geliefert. Der Rest, 4.000 Sätze, kam dann drei Tage später durchstochen an den Schalter.

Es existieren von diesen Werten auch Druck- und Schalterbogen, bei denen ein Teil des Marken- oder Bogenranddrucks fehlt. Es gibt auch Doppeldrucke und kopfstehende Bogenranddrucke.

Die Briefmarken dieser Ausgabe wurden in Bogen zu 16 Stück gedruckt, waagrecht halbiert und als Bogen zu acht Marken an den Schalter gebracht. Ein Schalterbogen besteht aus zwei Viererblocks, die nebeneinander angeordnet und von einer senkrechten Strichlinie („Grauen Linie“) getrennt waren. Über dem rechten Viererblock des Schalterbogens steht in Hebräisch: („Moazah Mekomith Nahariya / Doar L'Shaat Herum“) und über dem linken Viererblock



Die drei Lokalmarken von Nahariya der 1. Ausgabe, durchstochen.



Zwischenstegpaar 20 Mils aus dem Schalterbogen, durchstochen, Seepoststempel vom 11. Mai 1948. (Ebay)

in Englisch: Gemeinderat Nahariya / Notpost. Ein Teil dieser Ausgabe wurde so gedruckt, dass der jeweils rechte Viererblock im Kehrdruck zum linken Viererblock steht. Deshalb gibt es von allen drei Wertstufen sowohl ungezähnte als auch durchstochene Paare mit Zwischensteg.

Bisher ist nicht bekannt geworden, ob der Anteil der Zwischenstegpaare oder der Kehrdruckpaare häufiger ist. Aus dem Verhältnis der ungezähnten zur durchstochenen Auflage (1:4) kann geschlossen werden, dass auch die ungezähnten Stegpaare und Kehrdrucke seltener sein müssten als die durchstochenen Stegpaare und Kehrdrucke.



Schalterbogen mit acht 10-Mils-Marken der 1. Ausgabe. (Delcampe)

2. Ausgabe (16. Mai 1948)

Wegen der großen Nachfrage nach den Lokalpostbriefmarken wurde eine zweite Ausgabe vorbereitet. Es war vorgesehen, sie zum Unabhängigkeitstag des Staates Israel am 14. Mai 1948 an den Schalter zu bringen. Zu diesem Zeitpunkt war die zweite



Die drei Lokalmarken von Nahariya der 2. Ausgabe mit geändertem Text „Emergency Mail“.

Diese zweite Ausgabe weist gegenüber der ersten Ausgabe einige Unterschiede in der Zeichnung der Marke auf: Die hebräische Inschrift „Doar L’Shaath Herum“ ist nun im Englischen übersetzt: „Emergency Mail“ (Notpost). Außerdem sind auf der Marke unterhalb des Wortes „Mail“ und oberhalb des hebrä-

schen Wortes „Doar“ acht Balken so angeordnet, dass sie ein stumpfwinkliges Dreieck ergeben.

Die Schalterbogen dieser Ausgabe bestehen nur noch aus einem Viererblock, bei dem am Oberrand in Hebräisch „Hamoazah Hamekomith Nahariya / Doar L’Shaath Herum“ und am Unterrand in Englisch „Local Council Nahariya / Emergency Mail“ (= Gemeinderat Nahariya / Notpost) steht.

Die gesamte Druckauflage (10 und 20 Mils 8.000 Schalterbogen zu insgesamt 32.000 Stück und für die 50-Mils-Marke 6.000 Bogen zu insgesamt 24.000 Stück) wurde undurchstochen geliefert.

Gedenblock (16. Mai 1948)

Zum Gründungstag des Staates Israel gab die Gemeindeverwaltung von Nahariya auch einen Gedenblock heraus, der die drei Wertstufen der zweiten Briefmarkenausgabe vereinigt. Der Block wurde auf gelblich getöntem Papier gedruckt, hat rechts und links neben den Marken eine Zierlinie und trägt oben die Beschriftung in Hebräisch: „Hamoazah Hamekomith Nahariya / Doar L’Shaath Herum / 16.5.1948 Jesod Medinat Yisrael“ (Gemeinderat Nahariya / Notpost / 16.5.1948 / Gründung des Staates Israel) und unten in Englisch die Beschriftung „Gemeinderat Nahariya / Notpost“ Diese Blocks wurden entweder postfrisch oder mit dem Stempel der Type IV entwertet verkauft. Die Auflage betrug 10.000 Stück.

Abarten: Es existieren Blocks, die nur die 10-Mils-Marke und den blauen Randaufdruck zeigen. Andere enthalten keinerlei Blaudruck, so dass sowohl der Randaufdruck als auch die Marke zu 10 Mils fehlt.



Zum Gründungstag des Staates Israel gab Nahariya diesen Gedenblock heraus.

Ausgabe aber noch nicht fertig. Der 15. Mai war ein Samstag (Shabat). Der nächstfolgende Werktag (Sonntag) war der 16. Mai. An diesem Tag kam dann die zweite Ausgabe an den Schalter.

Die Gebührenmarken für ankommende Post

Entsprechend der oben zitierten Gemeindeverordnung waren Postsendungen, die in Nahariya eintrafen, mit einer Gebührenmarke der Gemeindeverwaltung zu versehen. Die Gebühr betrug 10 Mils. Für diesen Zweck wurde zunächst die Gebührenmarke zu 10 Mils verwendet, die auf gelbem Papier gedruckt und perforiert war



Postkarte aus Tel Aviv. Frankatur: KKL-Marken Weizmann und Herzl mit violetter Doar-Aufdruck und Minhelet-Ha'am-Stempel von Tel Aviv in schwarz. In Nahariya mit der 11-Mils-Gebührenmarke frankiert und mit dem Minhelet-Ha'am-Stempel von Nahariya in blau entwertet. (Delcampe)

und in einem Doppelkreis das Wappen von Nahariya zeigt. Innerhalb des Doppelkreises steht im oberen Halbring in Hebräisch und im unteren Halbring in Englisch: „Gemeindeverwaltung Nahariya“. Unterhalb des Doppelkreises steht die Wertangabe „10“ in arabischen (europäischen) Ziffern und die Münzbezeichnung „Mils“ in Hebräisch. Als der Vorrat an 10-Mils-Marken erschöpft war, wurden 11-Mils-Gebührenmarken verwendet, die auf rötlichem Papier gedruckt waren. Diese Zustellgebühr wurde vom Briefträger in bar kassiert. Von den umliegenden Dörfern wurde der vierfache Betrag eingezogen.

Lokalpost Rishon LeZion

Vorwort

Die folgende Arbeit stützt sich im wesentlichen auf eine Veröffentlichung der Society of Israel Philatelists, New York, in der Leslie L. Blake unter dem Titel „The Rishon Le Zion Local Stamp / April 5 - May 6, 1949“ die bisher gründlichste Darstellung dieser Lokalausgabe gegeben hat. Diesem Sonderdruck wurden auch einige Abbildungen entnommen. (Siehe auch den Literaturnachweis am Schluss dieses Kapitels).

Wolf Ising

Einführung

Rishon Lezion liegt 16 km südlich von Tel Aviv. Es hatte 1948 etwa 12.000, zählt heute aber schon mehr als 35.000 Einwohner.

1882 als „Erste von Zion“ (hebr.: Rishon Lezion) von Baron Edmond de Rothschild gegründet, widmeten sich

die Siedler zunächst vor allem der Weinverarbeitung. Auch 1948 war Rishon Lezion ein noch stark landwirtschaftlich geprägter Ort. Heute ist es dagegen eine Stadt mit überwiegend gewerblicher und industrieller Wirtschaft.

Die Situation Rishon Lezions während des israelischen Unabhängigkeitskrieges ist vergleichbar mit der von Nahariya. Es war zwar nicht eingeschlossen wie Jerusalem, aber es hatte, wie Nahariya nach Haifa, keine sichere Landverbindung mehr nach Tel Aviv. Wie in anderen Orten auch hatten die britischen Mandatsbehörden den Post-

dienst schon weitgehend eingestellt. Autobus- und Taxiunternehmer besorgten zwar sporadisch Postsachen von und nach Tel Aviv. Sie nahmen dafür aber ein Vielfaches der bis dahin üblichen Gebühr, obwohl sie die Post nicht zustellten, sondern nur an einem bestimmten Ort in Tel Aviv ablegten, so dass die Empfänger sich die Briefe abholen mussten.

Deshalb beschloss der Gemeinderat von Rishon Lezion am 28. März 1948, einen Notdienst mit eigenen Briefmarken und Stempeln einzurichten.

Der Gemeinderat bestand damals aus den Herren Dr. Ostanshinsky, Dr. Rosner und S. Bleyer. Weil er nicht gegen die formal noch rechtsgültigen Vorschriften der britischen Mandatsverwaltung verstoßen wollte, bestimmte der Gemeinderat einen Ausschuss, der die Notpost organisieren sollte. Diesem Ausschuss gehörten die Herren Dr. Kurt Furst, Reuben Balu und Joseph Mintz an. Es wurde beschlossen, eine Notpostmarke zu 40 Mils und einen Notpostdienst zu schaffen, der täglich – ausgenommen am Shabbat – von Rishon Lezion nach Tel Aviv führen sollte.

Die Marken wurden am 1. und 2. April gedruckt und vom 4. April 1948 an verkauft. Vom 5. April an waren sie frankaturgültig. Am 5. und 6. April wurden die Postsachen noch über die Mandatspost nach Tel Aviv geleitet, aber vom 7. April an war es notwendig, einen eigenen Boten damit zu betrauen, die Post nach Tel Aviv zu bringen und dort zuzustellen. Dieser Bote, Werner Fernbach, fuhr mit einem gepanzerten Auto über eine ständig wechselnde Route, die davon abhängig war, welche Gebiete zwischen Rishon Lezion und Tel Aviv von den arabischen Truppen kontrolliert wurden. Für

diesen Posttransport erhielt Fernbach werktäglich ein Pfund (= etwa 20 Mark).

Fernbach sammelte morgens um 8 Uhr die Post im Workers Kitchen an der Rothschild Street ein, die dort oder in der Annahmestelle J. Leifer eingegangen war, und machte sich dann auf den Weg. Vom 16. April an sammelte er auch im Büro der Pales Company am Mugarplatz in Tel Aviv Post ein, um sie auf dem Rückweg nach Rishon Lezion mitzunehmen. Vom 20. April an beförderte Fernbach auch Post aus Nachlat Jehuda nach Tel Aviv, die dort tags zuvor auf der Postagentur aufgegeben und von einem Radfahrer nach Rishon Lezion gebracht worden war.

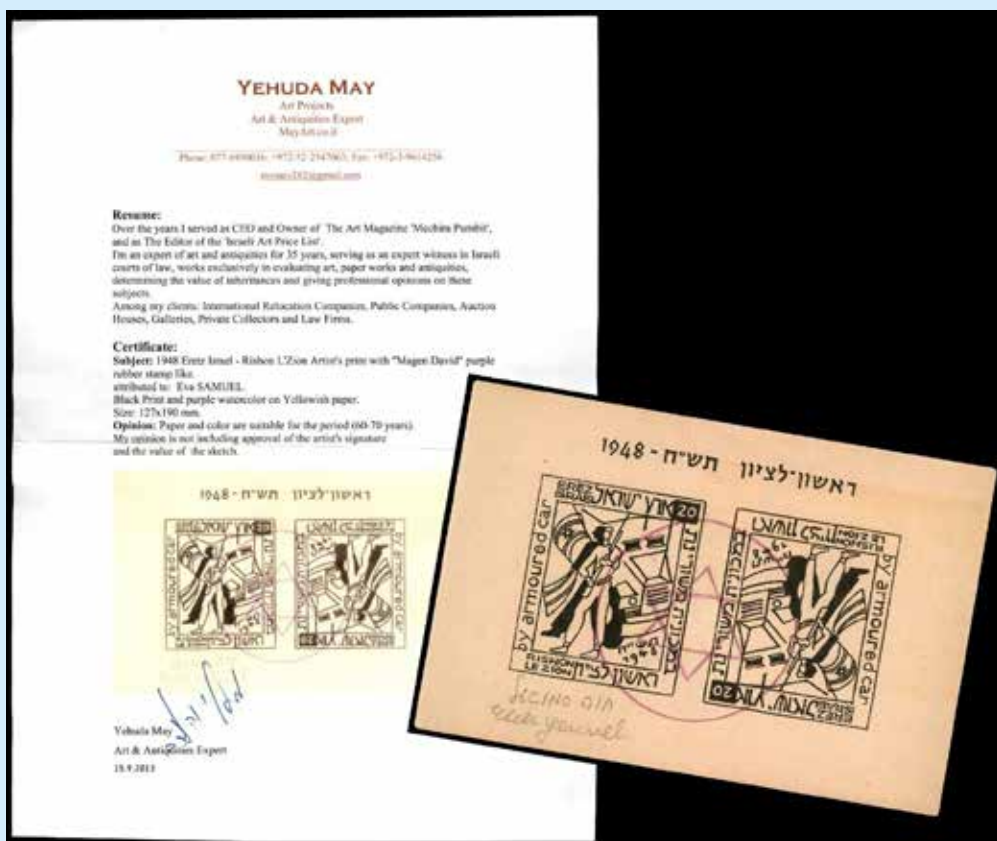
Alle Post aus Nachlat Jehuda und aus Rishon Lezion, die für Tel Aviv bestimmt war, wurde im Workers Kitchen von Dr. Furst mit dem Rishon-Lezion-Stempel gestempelt.

Um möglichst schnell die Druckkosten wieder hereinzubekommen, schaffte der Notpostdienst einen Anreiz: Jeder, der ein Markenpaket zu 100 Stück kaufte, konnte auch einen ungezähnten Bogen mit dem Ersttagsstempel vom 5. April 1948 erwerben. Die meisten dieser Bogen waren so gestempelt, dass das mittlere senkrechte Markenpaar ungestempelt blieb.

Der Notpostdienst von Rishon Lezion nahm keine eingeschriebenen, sondern nur gewöhnliche Briefe an. Eilbotenbriefe wurden zwar angenommen, konnten aber nur wie gewöhnliche Briefe behandelt werden, weil die Post nach Tel Aviv nur einmal täglich ging und auch Eilbriefe nur von demselben Boten zugestellt werden konnten, der auch die gewöhnlichen Briefe zum Empfänger brachte.

Am 2. Mai 1948, als der Postdienst von der Interimspost (Minhelet Ha'am) aufgenommen wurde, beschloss der Gemeinderat von Rishon Lezion, den Notpostdienst mit sofortiger Wirkung einzustellen. Er ließ aber zu, dass in der Zeit vom 2. bis 6. Mai 1948 noch die Restbestände der Marken verkauft und mit Gefälligkeitsstempeln versehen werden konnten.

Am 12. Mai 1948 wurden die Restbestände an Briefmarken und die drei Stempel von Rishon Lezion, Tel Aviv und Nachlat Jehuda vernichtet. Wieviele Marken tatsächlich verkauft und wieviele vernichtet worden sind ist nicht bekannt. Der Gewinn aus dem Notpostdienst wurde dem Verteidigungsfonds überwiesen. Im Archiv der Gemeindeverwaltung von Rishon Lezion



Schwarzdruck der Rishon-Lezion-Marke mit eingezeichnetem Stempelentwurf von der Grafikerin Eva Samuel, mit Autograph und Gutachten. (Delcampe)



Nach der Einstellung des Notpostdienstes am 2. Mai 1948 wurden die Restbestände der Marken noch bis zum 6. Mai verkauft und mit Gefälligkeitsstempel versehen.

befindet sich laut Blake ein Dokument vom 12. Mai 1948, das von S. Baum, Dr. Furst, J. Mintz, Dr. Steinberg und Dr. Rosner unterzeichnet ist. Darin wird bestätigt, dass die Restbestände an Briefmarken und die drei Gummistempel vernichtet worden sind.

Ein anderes Dokument vom 6. April bestätigt, dass

am 6. April 1948, also vier Tage nach Beendigung des Drucks, die Druckplatte der Marken und die Probeabzüge vernichtet worden sind. Es ist unterzeichnet von S. Baum, Dr. Furst, A. Rastushevitz, H. Strachilewicz und Dr. Rosner. Es befindet sich ebenfalls im Archiv der Stadtverwaltung von Rishon Lezion.

Zeittafel (1948)

4. April	Erster Verkaufstag der Rishon-Lezion-Marke.
5. April	Erster Postdienst von Rishon Lezion nach Tel Aviv; erster Verwendungstag der Rishon-Lezion-Marke, Ersttag des Rishon-Lezion-Stempels (Ankunftstempel 6. April).
10. April	Kein Postdienst (Shabat).
15. April	Erster Verkaufstag der Rishon-Lezion-Marke in Tel Aviv.
16. April	Erster Postdienst von Tel Aviv nach Rishon Lezion (Ankunftstempel 18. April).
17. April	Kein Postdienst (Shabat).
20. April	Erster Postdienst von Nachlat Jehuda nach Rishon Lezion oder Tel Aviv (Ankunfts- oder Durchgangsstempel Rishon Lezion 20. April).
24. April	Kein Postdienst (Shabat).
29. April	Letzte ordnungsgemäße Verwendung der Notpostbriefmarken und der drei Notstempel.
30. April	Kein Postdienst (Feiertag).
1. Mai	Erster Tag der Interimspost Minhelet Ha'am; philatelistische Weiterverwendung der Notpostmarken und -stempel bis ...
6. Mai	Letzter Tag der philatelistischen Verwendung der Briefmarken und der Stempel von Rishon Lezion, Tel Aviv und Nachlat Jehuda.

Die Briefmarke

Die Marke zeigt innerhalb eines Doppelrahmens im Format 26 x 31,5 mm die Vorderseite eines gepanzerten Wagens, der von einem Soldaten bewacht wird, außerdem die israelische Staatsflagge. Die Wertzahl 40 steht negativ in der rechten oberen Ecke. Innerhalb des doppelten Rechteckrahmens steht die Inschrift: „Eretz Israel (oben) / Rishon Lezion (unten) / mit Panzerwagen (rechts und links)“ in Hebräisch und Englisch. Innerhalb des Rahmens steht außerdem die Jahreszahl „5708“ in hebräischen Buchstaben und „1948“ in arabischen (europäischen) Ziffern.

Ungezähnte Marken auf Briefen sind außerordentlich selten, ganz besonders auf Briefen, die in Tel Aviv oder Nachlat Jehuda aufgegeben worden sind. Da die Hälfte der ungezähnten Auflage (100 Bogen) praktisch aus dem Verkehr gezogen worden war (siehe Einführung), sind ganze Bogen

mit dem Ersttagstempel von Rishon Lezion häufiger als Briefe mit Einzelmarken oder ungestempelte Bogen, Streifen, Paare oder Einzelmarken.

Die Dienstmarke

Der Gemeinderat von Rishon Lezion vereinbarte mit der Notpostorganisation, dass seine eigenen Briefe nicht zu der erhöhten Gebühr von 40 Mils sondern zu der bis dahin üblichen Briefgebühr von 10 Mils befördert werden sollten. Für diesen Zweck wurden zehn gezähnte Druckbogen (100 Marken) besonders gekennzeichnet.



Schwarzdruck eines Viererblocks der Rishon-Lezion-Marke Autograph von Eva Samuel. (Ebay)

Die Bogen wurden zunächst horizontal getrennt, so dass zwei Fünferstreifen entstanden. Dann wurde bei jeder Marke die Wertziffer „40“ mit einem rhombenförmigen Locher herausgestanzt. Dabei ergab sich bei der oberen Markenreihe ein vollständiges Stanzloch, das sich etwa je zur Hälfte in der Marke und im oberen Bogenrand befindet. Die untere Markenreihe war separat gelocht worden, damit bei diesem Vorgang nicht die jeweils darüber liegende Marke beschädigt wurde. Deshalb zeigen Marken der unteren Reihe nur

ein Stanzloch in der Form eines auf der Spitze stehenden Dreiecks.

Um Missbrauch vorzubeugen, wurden die Ober- und Unterränder des Markenbogens zusätzlich mit einem Stempel der Gemeindeverwaltung bedruckt, der in Hebräisch und Englisch lautet: „Gemeindeverwaltung Rishon Lezion, Palästina“. Dienstbriefe mussten außerdem auf der Rückseite

einen Stempel der Gemeindeverwaltung tragen. .

Ein wirklicher Bedarf bestand für diese „Dienstmarken“ aber offenbar nicht, denn die 100 Marken wurden nicht aufgebraucht, es existieren sogar vollständige ungebrauchte Fünferstreifen. Außerdem sind bisher nur Briefe des Gemeinderates bekannt geworden, die an den Briefmarkenausschuss und an einige Mitglieder des Briefmarkensammlervereins von Rishon Lezion gerichtet sind, die als Ratgeber herangezogen worden waren. Solche Dienstbriefe sind bisher nur mit Daten vom 25., 26., 27. April und 2. Mai bekannt.

Für die philatelistische Patenschaft dieser Dienstmarke spricht auch, dass die Gemeindeverwaltung von 5. bis 13. April ohne eigene Marken ausgekommen ist. Denn Blake führt eine Empfangsbestätigung der Gemeindeverwaltung an. Daraus geht hervor, dass die 100 Marken der Gemeindeverwaltung erst am 13. April 1948 für den Preis von einem Pfund übergeben worden sind.

Der Druck

Nach einem Entwurf der seinerzeit in Rishon Lezion ansässigen Grafikerin Eva Samuel wurde bei Messrs. Hatzinkographioth Hame'ukhadoth, Ltd., in Tel Aviv, Lilienblum Street 12, eine Druckplatte hergestellt. Diese Druckplatte enthielt zehn Marken, angeordnet in zwei waagerechten Reihen zu je fünf Stück. Mit dieser Platte wurde am 1. und 2. April 1948 in Merkaz Print Shop von S. Jankelevitz in Rishon Lezion eine Auflage von 1.200 Bogen, das sind 12.000 Stück, gedruckt. Davon blieben die ersten 200 Bogen (2.000 Stück) ungezähnt. Sie haben ein Format von 165 x 90 mm. Die folgenden 1.000 Bogen (10.000 Stück) wurden auf Bogen im Format 182 x 96 mm gedruckt, die einen genügend breiten Seitenrand



Die Stempel Nr. 1, 3 und 2.

für eine Heftung übrig ließen, und mit einer Linienzählung 11 1/4 versehen. Von der gezähnten Auflage wurden je zehn Bogen am linken Bogenrand zusammengeheftet. Deshalb sind gezähnte Marken mit linkem Bogenrand selten, denn der linke Bogenrand verblieb meistens am Schalter. Die ungezähnten Bogen kamen dagegen einzeln an den Schalter.

Jankelevitz erhielt für den Druck – wie Blake berichtet – 10,5 Palästina-Pfund, rund 200 Mark.

Die Stempel

Von der Notpost Rishon Lezion wurden insgesamt drei Stempel benutzt, die aus Gummi gefertigt waren:

1. Rishon Lezion (5. April bis 2. Mai 1948)
Einkreisstempel, Durchmesser ca. 34,5 mm, mit der Inschrift „Rishon Lezion“ in Englisch (unten) und Hebräisch (oben).
2. Tel-Aviv (16. April bis 2. Mai 1948)
Einkreisstempel wie Nr. 1, aber mit dem Ortsnamen „Tel-Aviv“.
Beide Stempel führen das Tagesdatum innerhalb eines Querrechtecks, Tag und Jahr werden in Ziffern, der Monat abgekürzt in Englisch bezeichnet.
3. Nachlat-Jehuda (20. April bis 2. Mai 1948)
Kastenstempel, ca. 38 mm breit und ca. 16 mm hoch, mit der Inschrift „Nachlat-Jehuda“, oben in Hebräisch, darunter in Englisch, kein Datum.

Alle drei Stempel waren nur bis zum 2. Mai 1948 offiziell in Gebrauch. Sie wurden aber bis zum 6. Mai 1948 einschließlich für Sammlerpost weiterverwendet.

Die Stempel von Rishon Lezion und Tel Aviv wurden als Abgangs- und Eingangsstempel verwendet. Als Abgangsstempel befinden sie sich auf den Notpostmarken, die mit ihnen entwertet wurden. Als Eingangsstempel wurden sie auf der Rückseite des Briefes abgeschlagen. Der Stempel von Rishon Lezion wurde außerdem als Durchgangsstempel für die Post von Nachlat-Jehuda nach Tel Aviv benutzt. Dann befindet er sich meistens auf der Vorderseite des Briefes links unten. Der Stempel von Nachlat-Jehuda ist bisher nur als Abgangsstempel bekannt. Als Stempelfarbe wurde Grauschwarz benutzt.

Da die Stempel aus Gummi hergestellt worden waren,

weisen sie - vor allem gegen Ende der Verwendungszeit - erhebliche Deformierungen auf. So gibt es auch Stempel, bei denen ein ganzer Buchstabe oder eine ganze Ziffer des Datums fehlt.

Die Häufigkeit der Stempeldaten

Es gibt keine Aufzeichnungen darüber, wieviele Postsachen von der Notpost Rishon Lezion an einzelnen Tagen oder insgesamt befördert worden sind. Fest steht nur, dass in der Zeit vom 5. April bis zum 6. Mai einschließlich an 27 Tagen Post von Rishon Lezion nach Tel Aviv, an 17 Tagen von Tel Aviv nach Rishon Lezion und an 14 Tagen auch von Nachlat-Jehuda über Rishon Lezion nach Tel Aviv befördert worden ist. Obwohl die Dauer der Benutzungsmöglichkeit allein nicht ausschlaggebend sein kann, sind doch Briefe aus Tel Aviv und Nachlat-Jehuda seltener als Postsachen aus Rishon Lezion. Außerdem sind Briefe mit Stempeln aus den ersten Tagen seltener als aus der Mitte des Zeitraums oder gar aus der Zeit zwischen dem 2. und 6. Mai, als in allen drei Orten in beliebiger Menge Gefälligkeitsabstempelungen vorgenommen wurden, um Sammlern die Möglichkeit zu

geben, die Restbestände philatelistisch aufzubrauchen. Es wurden auch Umschläge gestempelt, die keine Anschrift trugen, also auch nicht befördert zu werden brauchten. Solche Gefälligkeitsstempelungen sind aus Rishon Lezion etwa viermal häufiger anzutreffen als aus Tel Aviv und Nachlat-Jehuda.

Am seltensten sind demnach Briefe, die im Laufe des April aufgegeben wurden. Der Bote, Werner Fernbach, der die Post zwischen Rishon Lezion und Tel Aviv beförderte, hat später aus dem Gedächtnis erklärt, an manchen April-Tagen seien weniger als sechs Briefe transportiert worden.

Von Rishon Lezion sind am 5. April 1948 angeblich nur 60 Ersttagsbriefe befördert worden (Blake). In umgekehrter Richtung wurden nach Angaben von Dr. Kurt Sella (Steinberg) am 16. April nur zehn Briefe befördert.

Von Nachlat-Jehuda soll es mehr Ersttagsbriefe geben als von Tel Aviv, aber weniger als von Rishon Lezion (Blake), das heißt: mehr als zehn aber weniger als 60. Es ist bisher kein Ersttagsbrief mit einer ungezähnten Marke bekannt geworden.



Lokalpost Safed

Am 18. April 1948 verließen die britischen Streitkräfte das Gebiet, und es gab keine Post mehr im jüdischen Teil der Stadt. Die Hagana (Verteidigungsarmee) beauftragte Dov Geiger mit der Organisation des Postdienstes. Interimsbriefmarken und Briefmarken der Mandatspost waren nicht erhältlich. Deshalb wurden zwischen dem 2. und 3. Mai 1948 provisorische Safed-Briefmarken auf Briefumschlagpapier mit blauem Rückseitendruck verkauft. Das Postamt wurde am 2. Mai mit diesen Briefmarken eröffnet. Am 11. Mai wurde Safed befreit und erhielt die Doar-Ivri-Ausgaben.

Oben: die auf blauem Briefumschlagpapier gedruckten Lokalpostmarken. (Ebay)

Rechts: Brief mit Poststempel Safed vom 6. Mai 1948 und Marke der Mandatspost aus der Landschaftsreihe, die vereinzelt wohl doch noch vorrätig waren. (Delcampe)



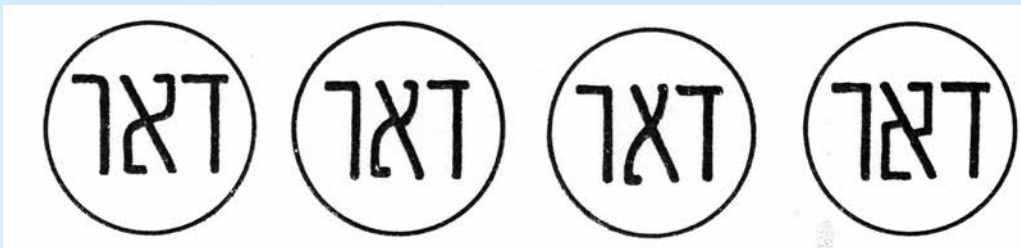


Abb. 1
Aufdrucktype I
Durchm. 17,5 mm

Abb. 2
Aufdrucktype II
Durchm. 17,5 mm

Abb. 3
Aufdrucktype III
Durchm. 20 mm

Abb. 4
Fälschung der
Aufdrucktype I

Fälschung des Haifa-Aufdrucks

Auf Anordnung der britischen Mandatsregierung vom 15. April 1948 wurden die Postämter in Palästina geschlossen und der Postdienst ruhte vorübergehend. Die jüdischen Behörden leiteten jedoch sofort Schritte ein, die zum Ziel hatten, den Postdienst nach Möglichkeit unmittelbar fortzusetzen oder so schnell wie möglich wieder aufzunehmen.

Vom 3. Mai an verwendeten die Postämter in den jüdischen Bezirken des Landes Spendenmarken des Jüdischen National-Fonds (JNF), auch KKL-Marken genannt, die mit dem Handstempelaufdruck „doar“ (Post) versehen – zu Postwertzeichen gemacht worden waren. In Haifa waren zwei Einkreisstempel mit dem Durchmesser von 17,5 mm in Gebrauch, die sich am mittleren Buchstaben, dem Aleph, als Type I und Type II unterscheiden lassen.

Aufdruck-Type I: Die beiden Haken im rechten oberen und linken unteren Teil des Buchstabens Aleph treffen so auf die Diagonale, die von links oben nach rechts unten verläuft, daß die beiden Haken gemeinsam wie eine spiegelbildliche S-Linie wirken (Abb. 1).

Aufdruck-Type II: Die beiden Haken treffen mit einem geringen Abstand voneinander auf die Diagonale auf und bilden keine geschlossene S-Linie – außerdem ist bei dieser Type der Ansatz des rechten oberen Hakens etwas kürzer als bei der Type I (Abb. 2).

Aufdruck-Type III (nur in dem Haifaer Vorort Kiriath Motzkin verwendet): ähnelt der Type II stark, hat aber einen Durchmesser von 20 mm. Diese Type III existiert nur auf folgenden KKL-Marken: Negev 10 m; Fallschirmjäger, schwarz, alle sieben Werte; und Herzl/Bialik 50 m (Abb. 3).

Fälschungen sind von dem „doar“-Aufdruck auf KKL-Marken in Umlauf. Sie befinden sich sowohl in Sammlerhänden als auch bei vielen Briefmarkenhändlern. Lots aus dieser Interimzeit, die in den letzten Jahren auf Auktionen zugeschlagen worden sind, enthielten ebenfalls wiederholt eine Anzahl falscher Stücke.

Das Kennzeichen der Fälschung ist wieder der mittlere Buchstabe Aleph, dessen beide Haken mit einem ein Millimeter weiten Abstand auf die Diagonale auf-

treffen. Während die Haken bei der echten Type I in der Höhe der Diagonalen in einem gleichmäßigen Bogen auslaufen, bilden sie beim falschen Aufdruck einen ausgeprägten Winkel von rund 135 Grad (Abb. 4). Vergleiche Abb. 4 mit Abb. 1.

Vorkommen des falschen Aufdrucks:

Die Haifaer „doar“-Aufdruck-Fälschung wurde auf vielen, oft auf den besonders seltenen KKL-Marken beobachtet, aber immer nur auf KKL-Marken, die auch mit echten Aufdrucken verwendet worden sind. Es gibt falsche Aufdrucke auf

1. losen ungebrauchten KKL-Marken,
2. losen gestempelten KKL-Marken,
3. Briefstücken,
4. Ganzbriefen, einfach und eingeschrieben.

Gefälschte Haifaer „doar“-Aufdrucke mit echten Minhelet-Ha'am-Poststempeln sind nicht bekannt geworden. Gestempelte KKL-Marken mit falschem „doar“-Aufdruck tragen darum regelmäßig auch einen falschen Minhelet-Ha'am-Poststempel „Haifa“.

Der falsche Minhelet-Ha'am-Poststempel „Haifa“

weist kein so charakteristisches Kennzeichen auf wie der falsche „doar“-Aufdruck der Type I. In Form und Buchstaben sind keine besonderen Merkmale festzustellen, die ihn von dem echten Poststempel „Haifa“ unterscheiden würden. Kennzeichnend ist nur das gesamte Erscheinungsbild, das sich selbst auf einer fotografischen Reproduktion kaum befriedigend wiedergeben lässt, geschweige denn in einem einfachen Druckverfahren, wie es für diese Israel-Berichte verwendet wird. Die Merkmale können wie folgt beschrieben werden:

Der echte „Haifa“-Poststempel hat im allgemeinen feste, wenn auch zuweilen nach längerem Gebrauch mehr oder minder zerquetschte Abdrucke ergeben. Kreis, Buchstaben und Sterne wirken fast überall voll und kräftig in der Farbe (Abb. 6).

Der falsche „Haifa“-Poststempel wirkt dagegen spröde, aufgeraut, grau, unvollständig, porös oder blass. Kennzeichnend ist fast immer ein gewisser Farbmangel, der an manchen Fälschungen sogar zu kleinen Lücken im Abbild geführt hat (Abb. 5).

Es ist nicht zuverlässig bekannt, ob für die falsche Abstempelung auf losen Marken, Briefstücken oder Briefen wirklich ein regelrecht nachgemachter Minhelet-Ha'am-Poststempel oder ein in Verlust geratener oder gestohlener echter Poststempel mißbräuchlich benutzt worden ist. Wenn es sich um einen echten Poststempel handelt, könnte er sich in der Zeit seit seiner Außerdienststellung bis zu seiner mißbräuchlichen Wiederbenutzung unter

dem Einfluss der Stempelfarbe leicht verhärtet oder leicht zersetzt haben, so dass er später merklich andere Abdrucke ergab als zur Zeit seines rechtmäßigen Gebrauchs. Der Fälscher könnte auch einen echten Poststempel benutzt haben, der sich in der Zwischenzeit nicht verändert hatte. Aber er könnte auf eine andere Stempelfarbe angewiesen gewesen sein, mit der nur die oben beschriebenen schlechten Abdrucke erzielt worden sind.

Solche falschen Poststempel finden sich nicht nur auf losen Marken, sondern verhältnismäßig häufig auch auf ganzen Briefen, zum Teil ohne Anschrift, zum Teil aber auch mit Empfänger- und Absenderangabe. In einigen Fällen wurde sogar versucht, die Fälschung zu verschleiern, indem auf dem Umschlag Einschreibzettel und Ankunftsstempel angebracht wurden. Die Falschbriefskala reicht vom plumpen Machwerk bis zur raffinierten Nachahmung. Prüfung: Sowohl für den Haifaer „doar“-Aufdruck auf losen Marken als auch für Briefstücke und vollständige Briefe mit „Haifa“-Poststempeln gilt, dass sie von einem Prüfer signiert sein sollten, wenn eine Echtheitsgarantie erwünscht ist. Geprüfte Stücke werten natürlich auch wesentlich

höher als die Katalognotierungen. Das Signum irgendeines Händlers genügt nicht, denn eine Anzahl Stücke trägt bereits das Signum eines Briefmarkenhändlers, obwohl die Stücke falsch sind. Dieser Umstand zwingt zu dem Schluss, dass einige Fachhändler ohne ausreichende Sachkunde in diesem Spezialgebiet falsche Stücke nicht erkannt, trotzdem aber leichtfertig signiert haben.

Das Studium dieser Darstellung wird bei zweifelhaften Stücken und besonders bei wertvolleren Briefen eine Prüfung nicht ersetzen können. Es kann hier nur ein Einblick in die groben Unterschiede gegeben werden, die aber lediglich bei gut geratenen Aufdrucken und Stempelabdrucken ein unbezweifelbares Kennzeichen sind. Da viele echte „doar“-Aufdrucke (sie wurden in Haifa größtenteils von Schulkindern ausgeführt) nur unvollkommen geraten sind, bleiben bei losen Marken manchmal noch Zweifel, die nur mit Hilfe ausreichenden Vergleichsmaterials ausgeräumt werden können. Am verlässlichsten lassen sich die Merkmale an größeren Briefstücken oder vollständigen Briefen feststellen.

Fälschung der Lokalpost Safed



Abb. 1
Motiv der Lokalpost-Marke
Abb. 2

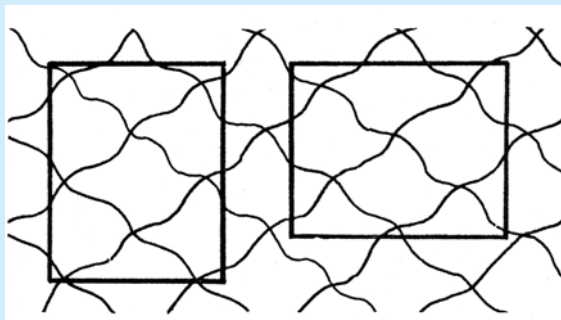


Abb. 4 Schematische Darstellung des Unterdrucks:
links echt - rechts falsch

Die Fälschungen der Lokalpostmarken von Safed haben einige charakteristische Kennzeichen, die es leicht machen, sie zu identifizieren: Der rautenförmige Unterdruck in Blau ist bei den Fälschungen „stehend“, bei den echten Marken aber „liegend“, d.h. die waagerechte Diagonale der Raute ist bei den echten Stücken länger, bei den falschen kürzer als die senkrechte Diagonale.

Neben vielen anderen Kennzeichen gibt es beim schwarzen Aufdruck ebenfalls ein Merkmal: In dem Wort „Eretz“ in der rechten unteren Ecke der Marke, das aus den Buchstaben Aleph, Resch und Zadik gebildet wird, muss das „R“ entweder genau über der Spitze des (von rechts) zweiten Davidsterns (Abb.3) oder etwas links davon (Abb. 5) stehen. Dann ist die Marke echt.

Bei den Fälschungen steht das Resch etwas rechts von der Sternspitze (Abb. 4). Eine ausführliche Darstellung der Fälschungen muss einer späteren Ausarbeitung vorbehalten bleiben.

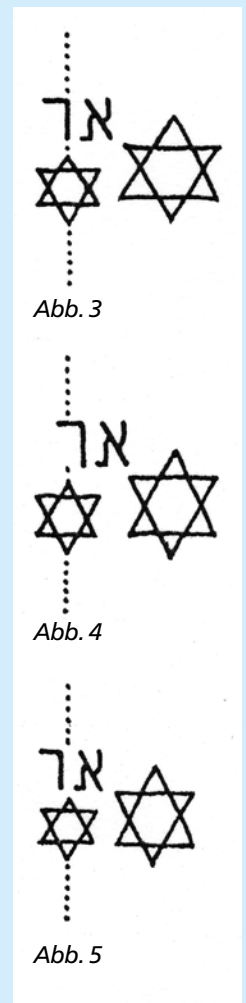


Abb. 3

Abb. 4

Abb. 5